Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 68 (1973)

Heft: 1-de

Artikel: Verzeichnis noch erhaltenen gedeckten Holzbrücken über Schweizer Bäche und Flüsse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

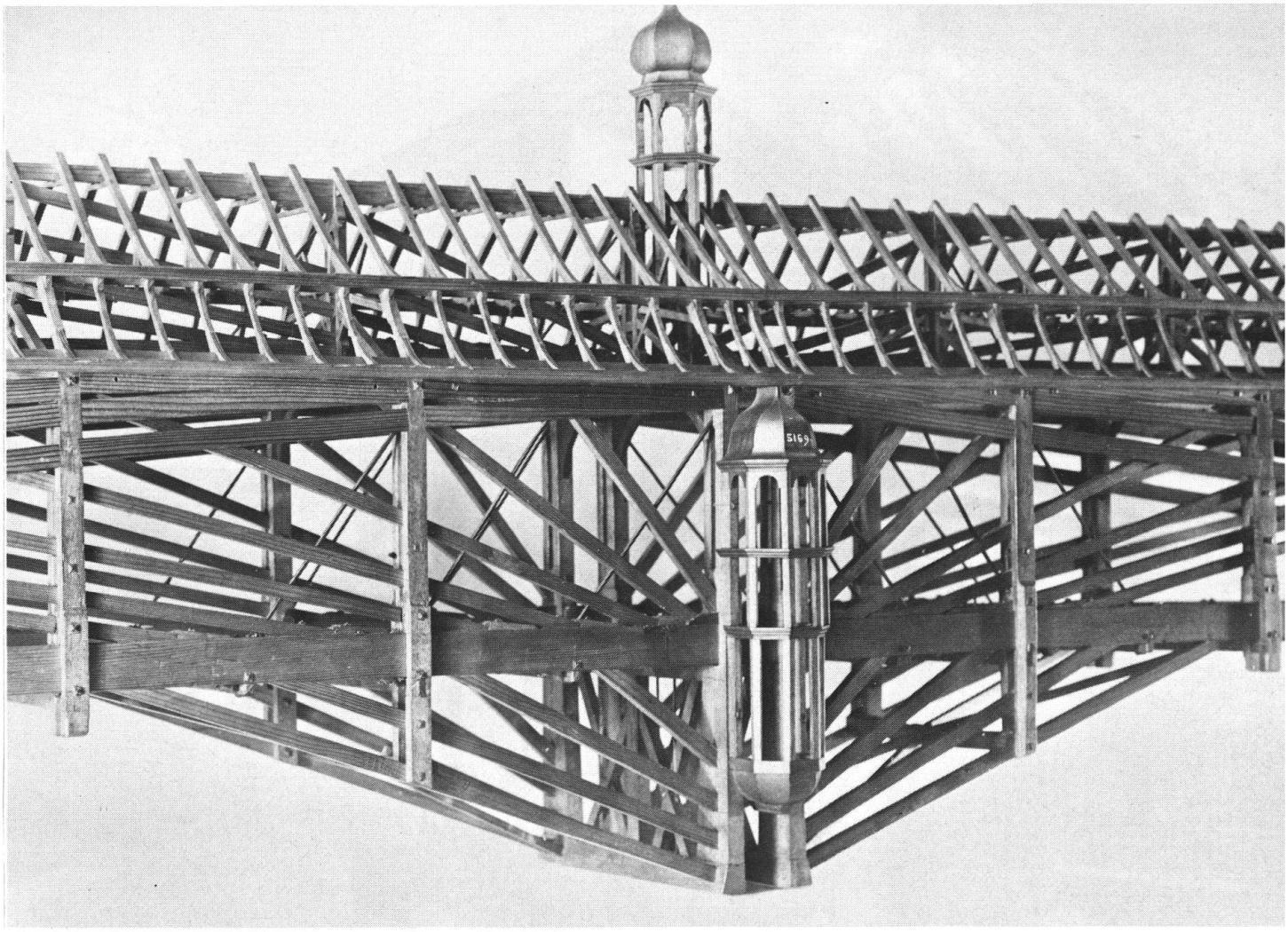
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spreng-Hängewerk in der Limmatbrücke beim Landvogteischloss Baden, 1809 von Blasius Baltenschweiler erbaut. Über der Brückenmitte sind die verzahnten, zum mehrfachen Spannriegel ausgebildeten Balkenlagen sichtbar.

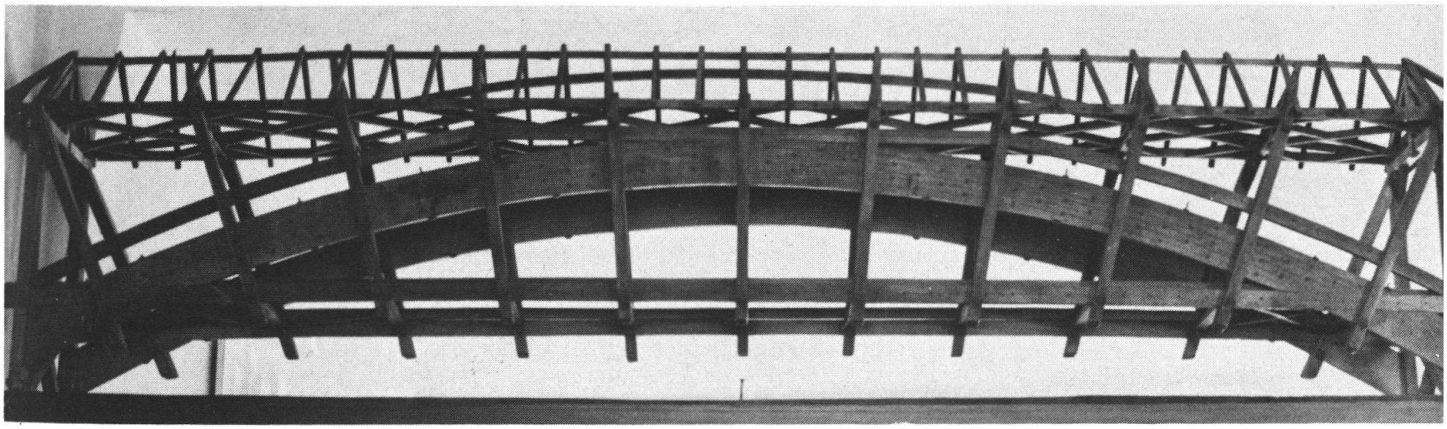
Verzeichnis der noch erhaltenen gedeckten Holzbrücken über Schweizer Bäche und Flüsse

Die Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf letzte Vollständigkeit erhebt, wurde wesentlich erleichtert durch die verdankenswerte Mitarbeit von Ing. K. Meyer-Usteri, Burgdorf, der den Anstoss dazu gab, sowie die wertvolle Mithilfe der kantonalen Tiefbau- und Denkmalämter. – Für Berichtigungen im Verzeichnis ist die Archivstelle der Eidg. Denkmalpflege, Binzstrasse 39, 8045 Zürich, dankbar.

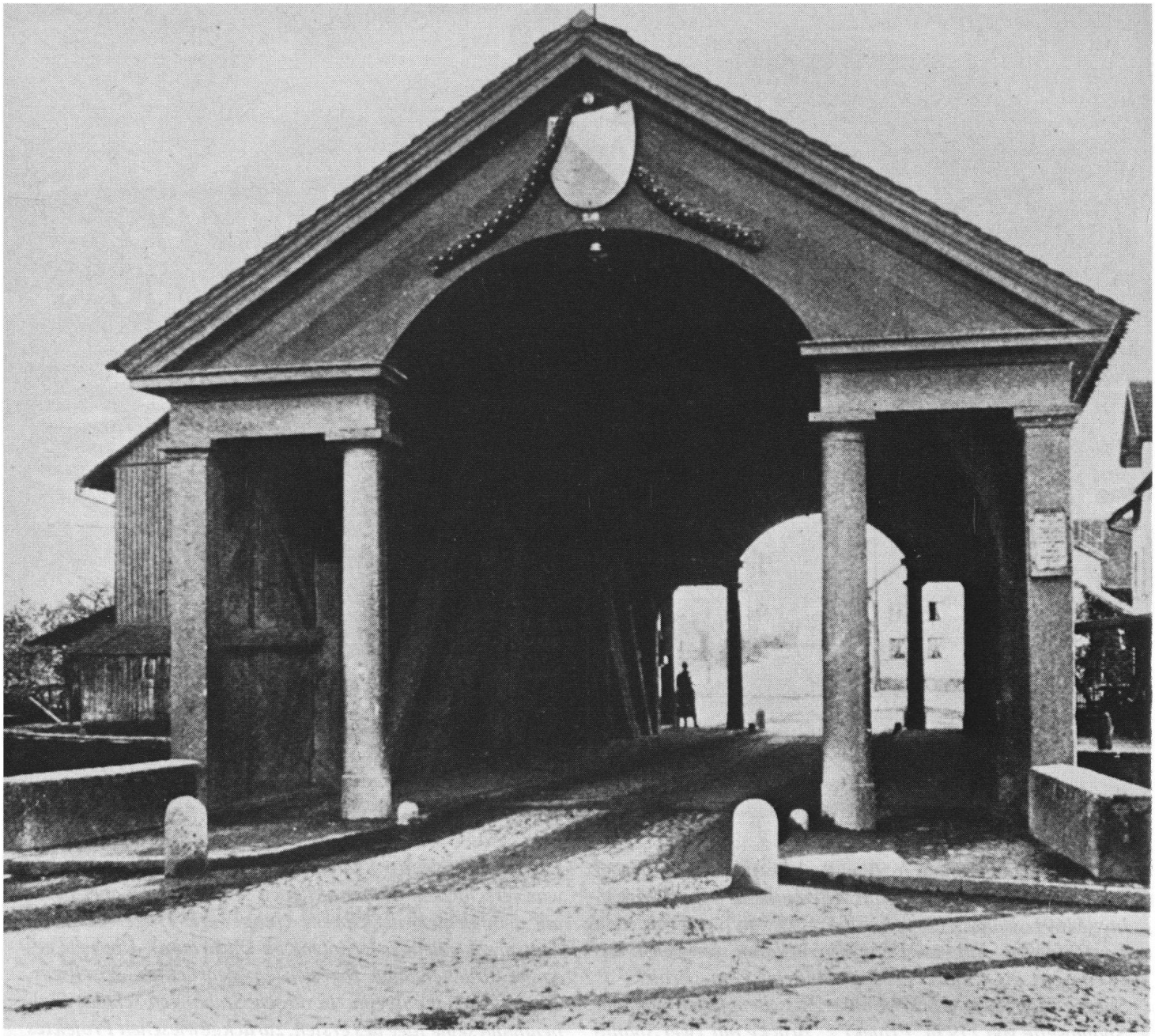
Aa	ZH	Uster
Aabach	SG	Neuhaus–Eschenbach
	SG	Schmerikon
Aare	BE	Thun, Scherzligenschleuse
	BE	Rubigen, Hunzigenbrücke
	BE	Neubrügg bei Bern
	BE	Aarberg
	BE	Büren a.d. Aare
	BE	Wangen a.d. Aare
	AG	Murgenthal
	SO	Olten
Belfortertobel	GR	Lantsch–Alvaneu
Biberze	BE	Rüti bei Riggisberg
	BE	Rüschegg Graben
Birs	BE	Zwingen
	BL	Münchenstein
	BL	Münchenstein–Neue Welt
Drance, La	VS	Martigny–La Bâtiaz
Egga(-tobel)	GR	Malix–Churwalden
Emme (grosse)	BE	Büetschli–Ammenmatt
	BE	Schangnau, Reblibrücke
	BE	Eggiwil, Sorbachbrücke
	BE	Dieboldswil–Neuhof
	BE	Horbenbrücke
	BE	Aeschau
	BE	Schüpbach
	BE	Lützelflüh, Gohlhausbrücke
	BE	Hasle-Rüegsau, Wintersei
	BE	Burgdorf, Wynigenbrücke
Emme (kleine)	LU	Entlebuch–Doppleschwand
	LU	Werthenstein



Modell der Schaffhauser Rheinbrücke von Hans Ulrich Grubenmann, 1755 (Museum Allerheiligen Schaffhausen, Inv. 5169). Von der Brücke, die 1799 von den Franzosen zerstört wurde, sind zwei Projekte bekannt, von denen das zweite am 2. Oktober 1755 in Auftrag kam. Projekt 1: Spreng-Hängewerk-Brücke ohne Zwischenpfeiler mit einer Spannweite von 119 m. Projekt 2: Brücke mit zwei Spannweiten unter Einbeziehung eines älteren Brückenpfeilers. Das Verhältnis der Spannweiten zueinander betrug 1:1,1, was verschiedene Konstruktionen verlangte, die aber beide auf dem Prinzip der Spreng-Hängewerk-Träger beruhten (entsprechende Wiederholung im Dachraum). Über die gesamte Brückenlänge zog sich ein gedrücktes, 20seitiges, doppeltes Stabpolygon. In diesen Stabbogen scheint Grubenmann seine Idee des ersten, zurückgewiesenen Projektes übertragen zu haben (Lit. u. Pläne bei Killer, S. 21ff.).



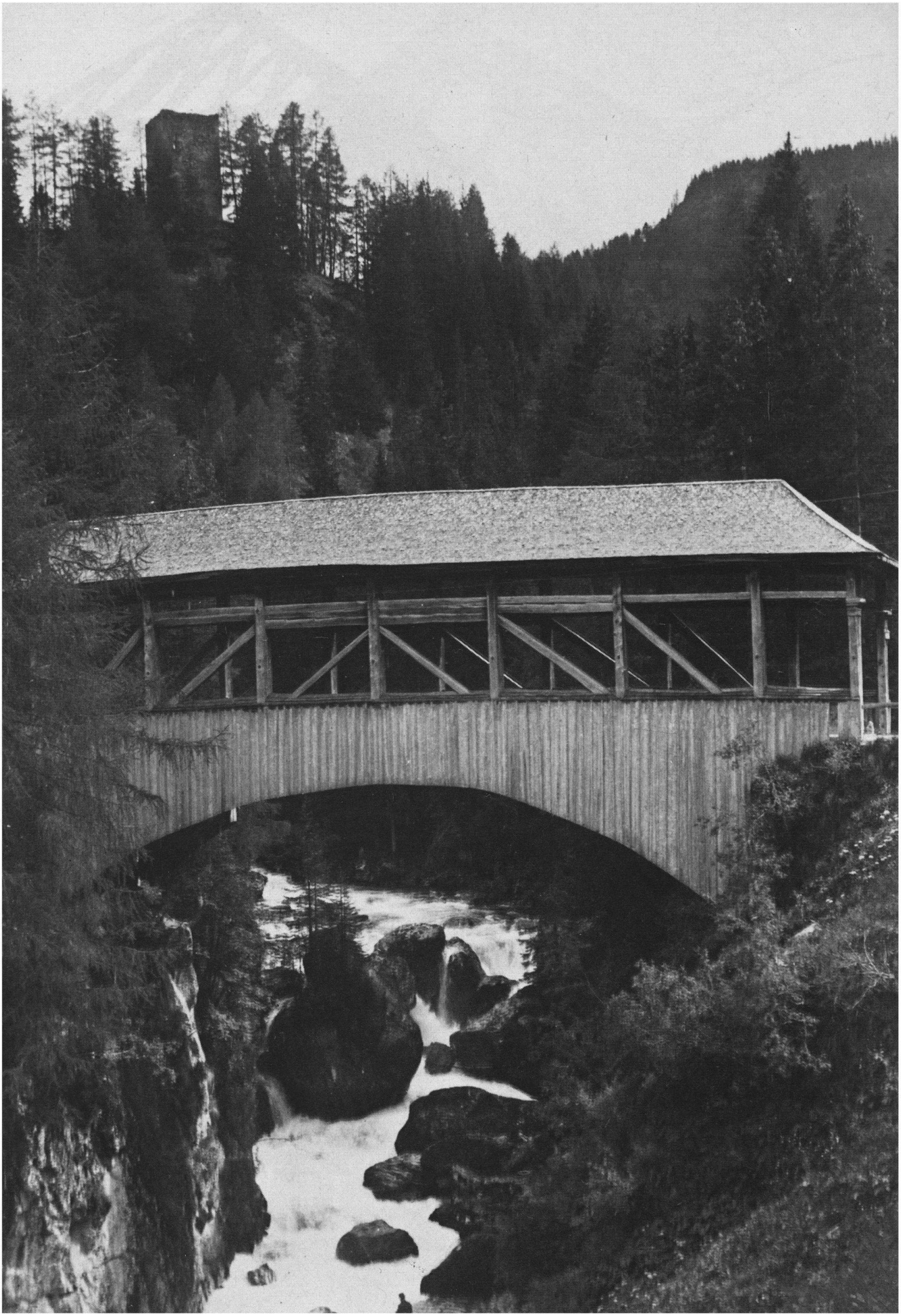
Modell einer gedeckten Holzbrücke (Heimatmuseum Bischofszell). Die Konstruktion steht dem Grubenmannschen Bogensystem nahe; ungewöhnlich jedoch dürfte die zentrale Ausrichtung der 11 Paar Hängepfosten sein.



Neuaufstellung der Bogen-Holzbrücke Hasle-Rüegsau in Wintersei 1957/58. Die 1839 erbaute Brücke überspannt die Emme in einer Weite von rund 60 m.

Seite 22 oben: Antikisierende Strömungen sind auch in der Brückenarchitektur festzustellen: Hier im dorischen Säulenportal der ehemaligen Glattbrücke in Opfikon ZH, die 1827 von Hans Caspar Stadler erstellt wurde (1935 abgebrochen). Unten: Innenansicht der ehemaligen Bogenbrücke über die Reuss in Mellingen (1794 durch den Luzerner Zimmermeister Joseph Ritter erstellt). Mechanisch gekrümmte Balken überspannten ursprünglich den Fluss in einem Bogen (rund 50 m). Diese einst wichtige Reussbrücke wurde 1927 abgetragen.

Engelberger Aa	NW	Wolfenschiessen–Stegmatt
	NW	Wolfenschiessen–Dallenwil
	NW	Oberdorf, Wilerbrücke
	NW	Buochs, Fadenbrücke
Entlen	LU	Entlebuch
Ergolz	BL	Augst
Fundogn	GR	Casti–Clugin
Glatt	ZH	Schwamendingen, Aubrücke
	ZH	Oberglatt
Glogn	GR	Vigens–Surcasti
Goldach	AR	Rehetobel–Zweibruggen
	AR	Aachmüli
	SG	Lochmüli
Hinterrhein	GR	Andeer
Inn	GR	Susch
	GR	Lavin
	GR	Schuls
	GR	Sent
	GR	Ramosch
	GR	Finstermünz
Ilfis	BE	Trubschachen–Steinbach
	BE	Trubschachen–Blappbach
	BE	Ramserenbrücke
	BE	Langnau, Moosbrücke
	BE	Emmenmatt–Obermatt



47 m lange Fachwerkbrücke über den Hinterrhein in Andeer GR (1856). Das Fachwerk ist in massive Streckbalken-Systeme eingespannt.

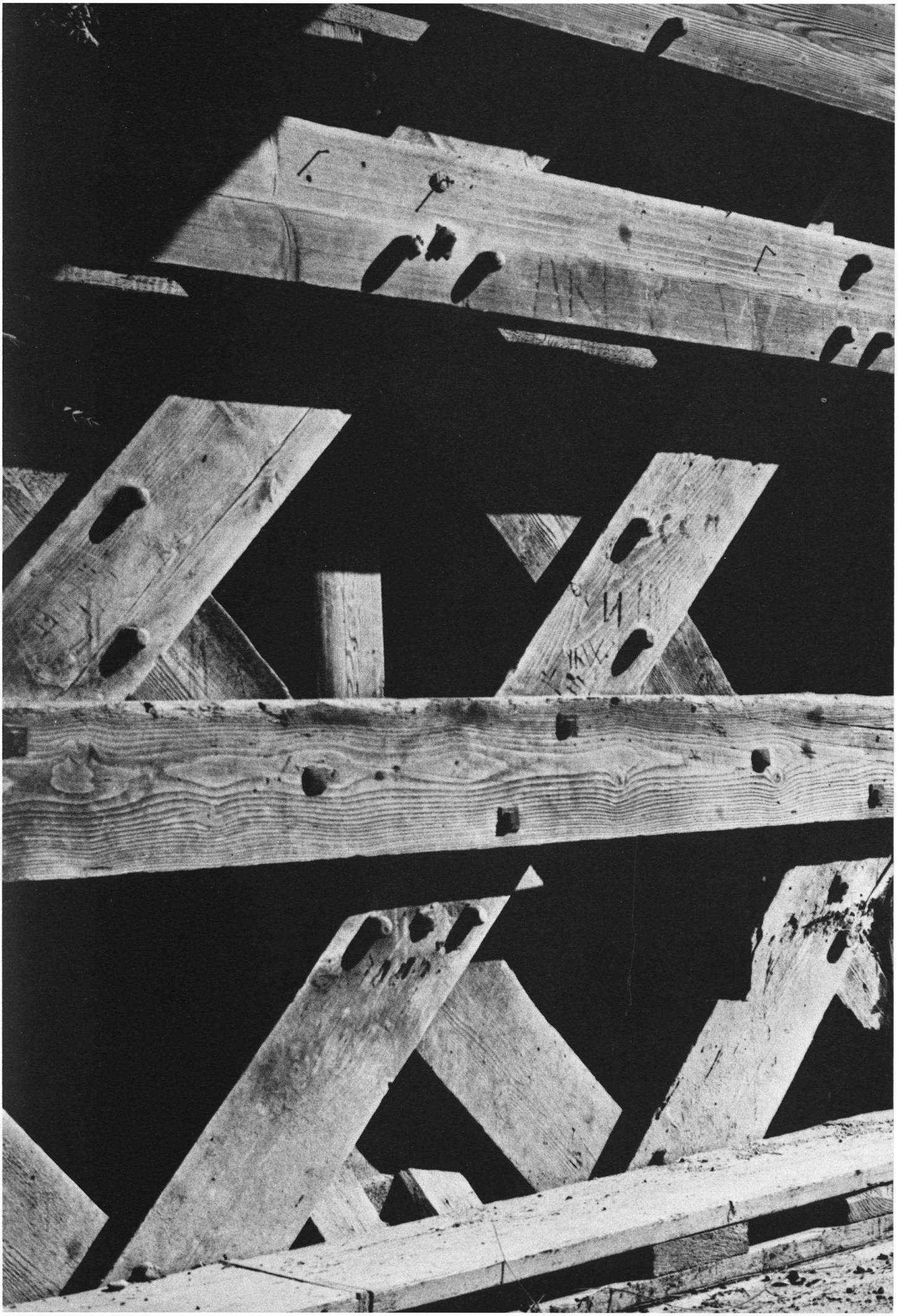
Kander	BE	Reichenbach (Pfrudmatten–Wurmeren)
	BE	Reichenbach–Wengi
Lauibach	OW	Giswil
Limmat	AG	Wettingen
	AG	Baden
	AG	Turgi
Lorze	ZG	Lorzentobel
Lütschine	BE	Matten, Aenderbergbrücke
	BE	Wilderswil, Gsteigbrücke
	BE	Lütschental, Pfänglibrücke
Melch-Aa	OW	Flüeli–Melchtal
Muota	SZ	Suwarowbrücke (unterhalb Station Stoos)
	SZ	Brunnen–Wylerbrugg
Necker	SG	Brunnadern
	SG	Mogelsberg–Aachsäge
	SG	Anzenwil
	SG	Lütisburg, Letzibrücke
Ränggbach	LU	Kriens–Hergiswald
Reischen, Ual.	GR	Reischen–Zillis
Reuss	LU	Luzern, Kapellbrücke
	LU	Luzern, Spreuerbrücke
	AG	Sins–Cham ZG
	AG	Bremgarten

Seite 24: Ehemalige Holzbrücke an der Julierstrasse über die Gelgia bei Sur-Furnatsch GR. Im Hintergrund die Turmruine Spliatsch (etwa um 1910).

Rhein	SG	Sevelen–Vaduz FL
	SG	Haag–Bendern FL
	SG	Kriessern–Mäder A
	TG	Diessenhofen–Deutschland
	ZH	Rheinau–Jestetten BRD
	AG	Stein–Säckingen BRD
Rhone	VS	Turtmann
	VS	St-Maurice, Pont de Lavey
Rotbach	AR	Teufen
Rothbach	LU	Rothenburg
Röthenbach	BE	Röthenbach, Häbernbrücke
	BE	Eggiwil–Schallenberg, Freudiseibrücke
	BE	Eggiwil, Dörflibrücke
Russein(-tobel)	GR	Somvix–Disentis
Sarine, La	FR	Montbovon
	FR	Gruyères
	FR	Fribourg, Pont de Berne
	BE	Gümmenen
Sarner Aa	OW	Kägiswil
Schwarzwasser	BE	Rüschegg Graben–Rüti-plötsch
Seliggraben	BE	Rüschegg Graben–Rüti
Sense	FR	Heitenried–Schwarzenburg BE
	BE	Albligen–Ruchmüli

Howesche Trägerbrücken mit ihren markanten Pfahljochen waren vor allem in der Rheinebene zwischen Bodensee und Chur seit 1866 stark verbreitet. Ursprünglich waren es etwa zehn, heute sind es noch drei. Besondere Beachtung verdient jene bei Haag–Bendern FL, die sich in einer leichten Wölbung über den Rhein spannt. Fehlende Verschalungen machen das Fachwerk mit den lotrechten Zugstangen der über 100 Jahre alten Brücke sichtbar.

Seite 27: Ausschnitt aus der Gitterwand der Townschen Lattenbrücke über den Necker bei Anzenwil SG. Die diagonal gekreuzten Bohlen dürfen als direkte Vorläufer der Flacheisenkonstruktionen angesehen werden. Ohne Mittelpfeiler überspannte die 110jährige Brücke ursprünglich 40 m Weite.



	BE	Thörishaus–Sensenmatt
Sihl	SZ	Etzel, Tüfelsbrugg (Steinunterbau)
	ZH	Sihlbrugg
Simme	BE	Blankenburg, Spitzbrücke
	BE	Blankenburg, Hofbrücke
	BE	Zweisimmen, Lischerenbrücke
	BE	Grubenwald–Laubegg
	BE	Weissenbach
	BE	Boltigen–Aegerti
	BE	Boltigen–Pfaffenried
	BE	Oberwil–Tächebüel
	BE	Oberwil–Brüggmatte
	BE	Weissenburg
	BE	Därstetten–Chloster
	BE	Därstetten, Wilerbrücke
	BE	Ringoldingen
Sitter	AI	Appenzell–Mettlen
	AI	Schlatt, Untere Lankbrücke
	AI	Haslen, Listbrücke
	AR	Stein–St. Gallen-Haggen (Zweibruggen)
	AR	Kubel–St. Gallen-Bruggen
	SG	Spiseggbrücke
	SG	Wittenbach–Unterlöhren

Gedeckte Stadtbrücken sind mit wenigen Ausnahmen nur mehr in der Schweiz anzutreffen. Zum vertrauten Stadtbild von Olten gehört die Aarebrücke, die der Laufenburger Zimmermann Blasius Baltenschweiler 1803 erstellte. Heute dient die Brücke ausschliesslich dem Fussgänger.

Seite 29 oben: Holzbrücke über den Inn bei Sent–Sur En. Ein massiver Felsblock dient der Brücke als Zwischenstütze. – Unten: Jede Holzbrücke fordert eine Landschaft, in der sie optimal zur Geltung kommen kann. Die Erhaltung von Holzbrücken dürfte sich deshalb vor allem dort lohnen, wo Landschaft und Bauwerk optisch stets noch als geschlossene Einheit erscheinen, wie bei der über 90 m langen Thurbrücke bei Eschikofen–Bonau TG (1836). Zur näheren Umgebung der Brücke gehören das Zollhaus und die in der Abbildung sichtbaren Scheunen.

Spöl	GR	Zernez–Runatsch
Tamina(-tal)	SG	Vättis–Vadura
	SG	Mapragg–Valens
	SG	Vadura–Brunsteg
Thur	SG	Lütisburg
	TG	Eschikofen–Bonau
	ZH	Andelfingen
Töss	ZH	Sennhof–Kyburg
	ZH	Pfungen–Neftenbach
Trueb	BE	Schachenhausbrücke
	BE	Trubschachen, Oelibrücke
Urnäsch	AR	Hundwil, Hundwilertobelbrücke
	AR	Kubel–St. Gallen-Bruggen
Vièze	VS	Monthey
Vorderrhein	GR	Rueun
Wattbach	AR	Stein–St. Gallen-Haggen (Zweibruggen)
Wissenbach	AR	Schwänberg–Flawil SG
Zulg	BE	Steffisburg, Zulgbrücke
Zungbach	AI	Schlatt, Obere Lankbrücke

Literaturauswahl zum Holzbrückenbau

Brücke allgemein

Paul Zucker: Die Brücke. Typologie und Geschichte ihrer künstlerischen Gestaltung. Berlin 1921.
David B. Steinman / Sara R. Watson: Bridges and their Builders. New York 1941/1957.
Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Band II, Sp. 1228–1260, Begriff Brücke, H. Tintelnot. Stuttgart 1948.
Fritz Stüssi: Über die Entwicklung der Wissenschaft im Brükkenbau. Zürich 1964.
Fritz Leonhardt: Zur Geschichte des Brückenbaus, in «Brükken der Welt». Luzern und Frankfurt 1971.

Schweizer Holzbrücke

Josef Brunner: Beitrag zur Geschichtlichen Entwicklung des Brückenbaues in der Schweiz. Bern 1924.
Josef Brunner: Der Bau von Brücken aus Holz in der Schweiz, S.I.A.-Normen für Holzbauten. Zürich 1925.
Hans Straub: Brücken, in «Heimatschutz», Jg. 24, Heft 3, 1929.
Josef Killer: Holzbrücken im Bild der Heimat, in «Heimatschutz», Jg. 49, Heft 1, 1954.
Josef Killer: Die Werke der Baumeister Grubenmann. Zürich 1941/1959.
Walter Laedrach: Bernische Holzbrücken, Berner Heimatbuch, Bd. 18. Bern 1944.
Albert Knoepfli: Die Sitterbrücke bei Bischofszell (besondere Berücksichtigung der Bogenbrücke, ausführliches Literaturverzeichnis), Bischofszell 1956.
Fritz Stüssi: Schweizer Pioniere des Brückenbaues, Kultur- und staatswiss. Schriften. Zürich 1950.

Technische Literatur

Joseph Melan: Der Brückenbau, Band I: Hölzerne Brücken. Leipzig 1910/1922.
A. Laskus: Hölzerne Brücken. Berlin 1922.

Photographen: B. Anderes, Rapperswil: S. 28; Archiv der Berner Denkmalpflege: 3. 13; Archiv der Bündner Denkmalpflege: S. 25, 29 oben; Archiv der Eidg. Denkmalpflege, Zürich: S. 1 (Zinggeler), S. 4 oben, 5, 8 (Zinggeler), S. 9, 11, 15, 22 unten, 24 (Zinggeler); Kreisoberingenieurbureau IV, Burgdorf: S. 23; K. Meyer-Usteri, Burgdorf: S. 20; Museum Allerheiligen, Schaffhausen: S. 21 oben; Kunstdenkmäler der Schweiz, Kt. Zürich-Land II: S. 22 oben; Zentralbibliothek Zürich: S. 7 oben; die übrigen vom Verfasser.